

Schöne Ziele?



Die Tourismuskonzerne versprechen, dass die lokale Bevölkerung vom Tourismus profitieren würde. Tatsächlich bleibt aber bei keiner anderen Art zu reisen so wenig Geld vor Ort wie bei Kreuzfahrten. Unterkunft, Essen, sogar Ausflüge gibt es an Bord - Profit für die Reedereien, aber nicht für die lokale Bevölkerung. In der Karibik kaufen sich die Kreuzfahrtunternehmen ganze Inseln oder Privatstrände, die Privatisierung von Natur wird hier auf die Spitze getrieben. Dadurch, dass die Schiffe in den Staaten angemeldet werden, wo es am billigsten ist, werden so gut wie keine Steuern gezahlt.

Vor Ort bleiben die Umweltschäden, seien es die Abgase, die in den norwegischen Fjords stehen oder die für den Bau von Anlegern zerstörten Korallenriffe. Hier findet erneut eine Ausbeutung natürlicher Ressourcen und landschaftlicher Schönheit statt.

Was tun?

Überlegen auch Sie, unter welchen Bedingungen und auf wessen Kosten Sie Urlaub machen wollen. Lassen Sie nicht zu, dass Kreuzfahrtschiffe weiter Umwelt zerstören.

Es gibt viele Möglichkeiten, aktiv zu werden gegen die Bedingungen der Kreuzfahrten. Wenden Sie sich an die Reedereien, schreiben Sie Mails und Briefe, haken Sie nach, wenn es um den Umweltschutz oder Arbeitsbedingungen geht, fragen Sie die auf Kreuzfahrtschiffen Arbeitenden nach ihren Gehältern. Machen Sie anders Urlaub und reden Sie mit ihren Freundinnen und Freunden auch über die negativen Seiten von Kreuzfahrt-Urlauben.

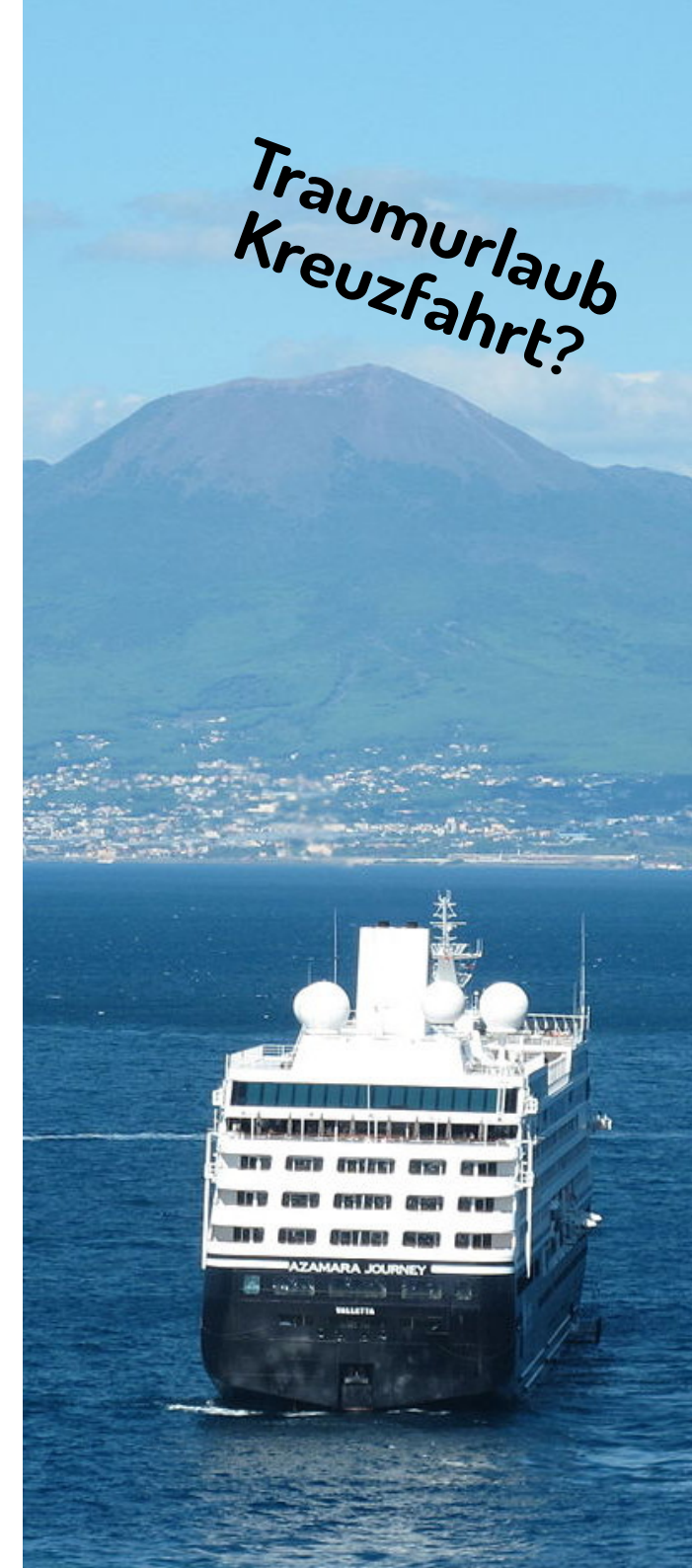
In einigen vom Kreuzfahrttourismus negativ betroffenen Städten regt sich Widerstand, in Venedig sogar mit Blockaden der Schiffe. Wir sind eine Initiative aus Kiel und bieten auch Vorträge zu dem Thema an.

Kontakt: kreuzfahrt@nirgendwo.info



kreuzfahrt.nirgendwo.info

Traumurlaub
Kreuzfahrt?



Frische Seeluft genießen?

Die meisten Kreuzfahrtschiffe fahren mit Schweröl, einem Abfallprodukt aus der Ölförderung. Das ist billig, aber dreckig und deshalb an Land verboten. Ein Schiff stößt so am Tag 376 Millionen Mal soviel Schwefel aus wie ein Auto. Bisher gibt es wenig eingesetzte Filtertechnik und nur vereinzelt gesetzliche Beschränkungen. Selbst auf der Ostsee liegen die vorgeschriebenen Grenzwerte 100mal so hoch wie bei Autos.

Durch die Abgase wird der Klimawandel beschleunigt und direkt vor Ort gibt es eine hohe Luftverschmutzung, die zu Krebs und Atemwegserkrankungen führen kann. Wie viel die Kreuzfahrtschiffe ausmachen, lässt sich zum Beispiel in Venedig sehen, wo es keine Autos gibt, aber die Belastungen durch Feinstaub (kleine mit Schadstoffen besetzte Partikel) ähnlich hoch sind wie an einer viel befahrenen Straße einer Großstadt.



Traumjob an Bord?



An Bord lassen sich Urlauberinnen und Urlauber verwöhnen, die meisten wollen jedoch gar nicht wissen, dass diejenigen, die hier arbeiten und sie bedienen, oft nur 2 Euro Stundenlohn bekommen, bei Arbeitszeiten von oft 12 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Wer sich beschwert, krank wird oder sich nicht an die strengen Regeln hält, fliegt raus. Da auf den meisten Schiffen die Gesetze der Flaggenstaaten wie Panama oder Malta gelten, ist der Kampf für bessere Arbeitsbedingungen schwierig.

Die Arbeiterinnen und Arbeiter kommen oft aus ärmeren Ländern und unterstützen mit ihrem Gehalt ihre Familien, ihre Kinder müssen aber ohne sie groß werden. Auch auf diese Weise werden Menschen ausgebeutet - wer will auf ihre Kosten Urlaub machen?

Luxus für alle?

Die Shopping-Mall ist auf dem Kreuzfahrtschiff integriert, zu jeder Zeit geht es ums Verkaufen, alles gibt es an Bord. Da werden Kurztrips angeboten, die Städte in einem halben Tag erfahrbar machen sollen, Souvenirs aus jedem besuchten Ort, alles gegen Geld. Am Ende lässt sich sagen, überall mal gewesen zu sein.

Keine Zeit bleibt dafür, einen Ort mal kennen zu lernen, selbst zu erkunden, mit Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen, Reiseplanungen spontan zu ändern oder einfach mal die Natur zu genießen. Stattdessen gibt es eine zwanghafte Spaßgesellschaft und die Außenwelt wird ausgeblendet, selbst wenn direkt nebendran (wie auf dem Mittelmeer) Menschen ertrinken, denen Reisefreiheit eben gerade nicht zugestanden wird.

Wie wenig Menschenleben zählen im Vergleich zum Gewinn wird sogar an Bord selbst deutlich - an Rettungsbooten wird gespart um möglichst viele Balkonkabinen vermieten zu können.

